

PIERS TORDAYS „LAST WILD“-TRILOGIE



DIE GROßE WILDNIS (BD. 1)

aus dem Englischen von Petra Knoob-Kawis

cbj 2015 • 378 Seiten • 8,99 • ab 12 • 978-3-570-22526-4



Kester lebt in einer Schule für Kinder mit Problemen. Eigentlich ist diese Schule eher ein Gefängnis und bei weitem nicht alle Schüler haben irgendwelche Probleme. Oft hat der Staat ein Problem mit den Eltern der Kinder und um das in den Griff zu bekommen, leben die Kinder in diesem Gefängnis. Kester auch, aber er hat auch ein

Problem: er kann nicht mit Menschen reden, kein Wort. Natürlich versucht er zu reden, aber er schafft es nie. Aber eines Tages, als er wieder ganz fest an die Worte denkt, die er aussprechen will, antwortet ihm eine Stimme. Es ist die Stimme eines Kakerlak – und nur Kester scheint diese Stimme zu hören und zu verstehen. Der Kakerlak sagt, dass es Zeit ist und schon am nächsten Tag ist Kester nicht mehr in der Schule, sondern auf der Flucht, mit einem Schwarm Tauben, Ungeziefer und dem Kakerlak.

Abgesehen davon, dass allein seine Flucht mithilfe der Tiere schon ungewöhnlich ist, kommt noch dazu, dass es eigentlich keine Tiere mehr geben dürfte. Sie wurden, bis auf das Ungeziefer, alle von der Roten Pest ausgerottet. Der Staat hat alle infizierten Wesen töten lassen, auch, weil sich Menschen an der Krankheit anstecken könnten. Ohne Tiere brach die Fleisch- und Fisch- und Milchversorgung zusammen, ohne Tiere wuchsen keine Nahrungspflanzen mehr, da sie nicht bestäubt werden konnten. Ein Nahrungsmittelkonzern erfand eine pinke Pampe, die seither allen als Nahrung dient und wurde dadurch unermesslich reich und mächtig. Mittlerweile ist dieser Konzern der Staat.

Die Tauben bringen Kester in einen Wald und dort leben tatsächlich noch echte Tiere, es sind also nicht alle gestorben. Und ihr Anführer will, dass Kester ihnen bei der Suche nach einem Heilmittel hilft, da er ihre Sprache versteht. Kester will sie zu seinem Vater, einem sehr guten Tierarzt, der auch an einem Heilmittel geforscht hat, bringen, aber dazu müssen sie das abgeriegelte und streng überwachte Land der Quarantäne-Zone durchqueren. Dabei machen Kester und der Anführer des Letzten Wilds, der Hirsch, sich Feinde und Freunde. Sie scharen weitere Überlebende um sich und nehmen ein Menschenmädchen mit in ihre Gruppe auf. Sie sind ständig auf der Flucht, denn der Staat will alle noch lebenden Tiere töten und Kester einfangen. Er

und der Hirsch müssen sich natürlichen und menschlichen Gefahren stellen und dabei weiß Kester noch nicht einmal, ob sein Vater ihnen wirklich helfen kann.

Es ist der erste Band einer Reihe und Kester erzählt die Geschichte. Er ist 12 Jahre alt, genauso wie Polly, das Menschenmädchen. Die ständige Reisegruppe besteht aus dem Hirsch, dem Wolfsjungen, dem Kakerlak und einer Maus. Jeder davon hat einen anderen Charakter, der in den Gesprächen mit Kester hervortritt. Der Kakerlak ist ein General und Taktiker, die Maus muntert auf, der Hirsch ist der weise Kämpfer und der junge Wolf weiß noch nicht so wirklich, was er ist, aber er entwickelt sich.

Pollys Eltern wurden in der Stadt, wo sie etwas zu Essen besorgen wollten, inhaftiert. Aussteiger, die immer noch auf dem Land leben, werden vom Staat nicht gerne gesehen, in der Stadt hat man die vielen Menschen viel besser unter Kontrolle. Es gab auch eine Rebellion vor einigen Jahren, aber aus der ist nichts geworden. Das Leben auf dem Land ist schwer so fast ohne Nahrung und nur mit Beeren, Wurzeln und Blättern. Aber Polly und die Tiere kennen sich aus.

In Kesters Zukunftswelt ist durch den Klimawandel die eine Hälfte des Landes mit Ozean bedeckt und die andere staubtrocken. Einzige Insel ist noch bewohnbar auf die sich viele Menschen geflüchtet haben. Zu Kesters Lebzeiten begannen dann die Ausrottung der kranken Tiere und die Herrschaft des Nahrungsmittelkonzerns. Alles in Allem ist es eine schlimme Zukunft, die dort ausgemalt wird und in der es keine Hoffnung zu geben scheint unter dem grausamen Diktat des Staates und der nicht mehr existenten Natur.

Natürlich entwickelt sich die Flucht zu einem Kampf gegen den Staat, aber Kester und die Tiere wollen keine Revolution, sondern lediglich ihren Heimat zurück. Mit 12 Jahren scheinen Polly und Kester ein bisschen zu jung, um solche Verantwortung zu tragen und solche Gefahren zu bestehen, wie andere Rebellen, die sie essen wollen und Jäger des Staates, die sie alle töten wollen. Aber durch die Weisheit der Tiere fällt das fast nicht auf.

Eine detailliert beschriebene und eindrucksvolle Abenteuergeschichte, gemischt mit einer düsteren Zukunftsfiktion, die einen sowohl gruselt, als auch fasziniert und sehr zu empfehlen ist.

AUFSTAND DER TIERE (BD. 2)

395 Seiten • 978-3-570-15897-5 • ★★★★★

Kester und sein Wild haben die Stadt fast unbeschadet erreicht und seinen Vater gefunden. Tatsächlich hat dieser ein Heilmittel gegen die Rote Pest, aber nur einen Prototypen. Der Staat hat ihm seinen Sohn weggenommen und eingesperrt, weil sie diesen intelligenten Wissenschaftler nicht auf ihre Seite ziehen konnten. Die Aufzeichnungen





zu seinen Forschungen am Heilmittel haben sie zerstört, da eine Heilung der Tiere einem enormen Macht- und Geldverlust gleichkommen würde, da der Konzern sein Geld ja gerade mit der Abwesenheit und Abschachtung der Tiere verdient. Schnell bemerken die Behörden die Anwesenheit von Kesters Tieren und schicken ihre fiesesten Schergen aus, diese einzufangen und zu töten. Auch Polly und Kesters Vater werden wieder gefangengenommen. Und zu allem Überfluss verlangt der mächtigste Mann der Stadt auch noch die geheimnisvolle „Iris“, etwas, von dem keiner weiß, was es wirklich ist und die Kester ihm dementsprechend auch nicht liefern kann.

Aber nicht nur die Menschen haben von seiner Anwesenheit Wind bekommen, auch andere überlebende Tiere. Sie leben in riesigen Katakomben unter der Stadt, hauptsächlich, Stare, Ratten, Spinnen und Füchse. Auch das Rudel des jungen Wolfs, der sich Kester angeschlossen hatte, ist dort. Und diese Tiere sind verbittert und rachsüchtig. Sie wollen die Menschen, die ihnen all dies angetan haben vernichten und mit Kester anfangen. Kester kann zwar mit ihnen reden, aber das interessiert sie nicht und sie wollen auch gar nicht wissen, dass Menschen auch gut sein können.

Kester kämpft also an zwei Fronten: einmal muss er seine Freunde und Familie befreien und den Sinn der Iris herausfinden und andererseits muss er das Dunkle Wild davon überzeugen, von ihrem zerstörerischen Plan Abschied zu nehmen. Dieser Plan kommt in der großen Prophezeiung der Tiere vor und alles steuert wie von Geisterhand auf das unausweichliche Ende zu. Nicht nur einige Menschen verraten Kester und seine Helfer an den Staat, auch einige Tiere verraten ihn an den Anführer des Dunklen Wilds. Soll alles so enden, wie es der Traum der Tiere vorhergesehen hat oder kann Kester es ändern?

„Wahrhaftig, es ist der Sturm aller Stürme. Das Ende aller Dinge. Die Tränen des Himmels füllen das große Nass und die Wasser ergießen sich über die Erde und bedecken uns alle.“

Dies ist der zweite Band über Kester und seine Tiere (> [hier](#) finden Sie auch die Rezension zur Hörbuchversion), ein dritter wird folgen. Wieder erzählt Kester die Geschichte und die meisten Bekannten aus dem ersten Buch tauchen wieder auf. Diesmal ist die Jagd gefährlicher, da sie sich auf menschlichem Territorium befinden. Alle, sowohl die mächtigen Leute des Staates als auch das Dunkle Wild, sind rational nicht zugänglich, machtgierig und es macht ihnen nichts aus, dass sie mit ihren Handlungen auch sich selbst schaden.

Obwohl auch dieser Band wieder nur aus Jägern und Gejagten und Hakenschlagen besteht, ist er nicht weniger interessant, als der erste. Es treten neue, teilweise skrupellose, Personen auf, die Problematik der Iris wird eingeführt (auch, wenn man sich deren Zweck schon ziemlich bald denken kann) und die anderen Tiere tauchen auf, sozusagen die Feinde in den eigenen Reihen. Einzig das Hin-und-her zwischen fangen und befreien ist etwas langweilig, da sich diese Szenen alle ähneln.

Es wird mehr Wert auf Kesters persönliche Entwicklung gelegt und auf die des jungen Wolfes, der jetzt schon fast erwachsen ist. Es tauchen wieder die Tauben auf, die Kester befreit hatten



und auch die verrückte weiße Taube unter all den normalen grauen Tauben ist wieder da und auch sie scheint dazuzulernen. Die Gesellschaft dieses dystopischen, diktatorischen Staates wird näher beschrieben und wieder ist die Grausamkeit der Häscher unfassbar. Das Dunkle Wild kann man irgendwie verstehen, aber ihren Anführer nur wenig und er ist es, der das Dunkle Wild so böse macht. Wer jetzt denkt, dass Vögel, Füchse und Spinnen keine Chance gegen eine Stadt voller Menschen haben, hat sich geirrt. Dieser Abschnitt der Geschichte zeigt einem die Schwächen und die Anfälligkeit unserer Zivilisation auf.

Action- und unheilgeladen ist auch dieser Band, voll mit bösen Kreaturen und Gemeinheiten. Aber die Hoffnung bahnt sich ihren Weg und lässt die Hauptfiguren zu strahlende Felsen in der Brandung werden. Sehr zu empfehlen!